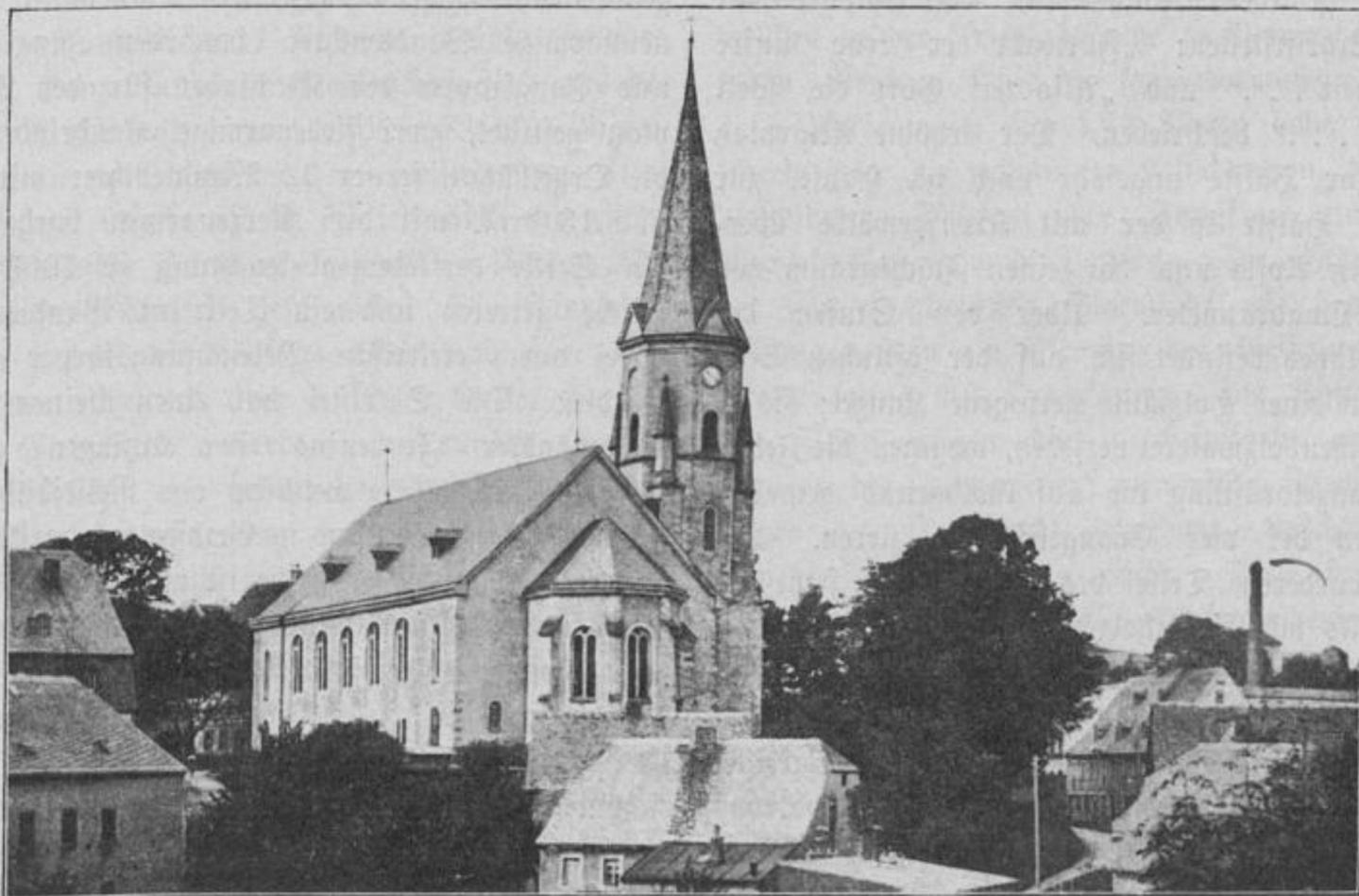


nachweisen. Das Haus hat eine Länge von 32,5 Metern [einschließlich der Apsis ungefähr 38 Meter] und eine Breite von 18 Metern; die Giebelhöhe beträgt 19 Meter. Der Turm, welcher in die westnordwestliche Langseite nach dem nordnordöstlichen Giebel zu eingebaut ist, erreicht eine Höhe von 50 Metern und baut sich auf aus einem viereckigen, in einer Breite von ca. 8,50 Metern ungefähr 7 Meter aus der Langseite hervortretenden Untergeschoß, zwei achteckigen oberen Geschossen, an deren fensterlosen Seiten vier mit ihren Schaftsockeln, Schäften und son-

durch zwei der Seitentüren betritt man die Vorhalle, welche zugleich die Hauptaufgänge zur Empore und Orgel enthält. Drei Eingänge führen von hier in das Schiff, welches eine Länge von 22,5 Metern und eine Breite von 15,8 Metern besitzt, während seine Höhe annähernd 11 Meter beträgt. Zu beiden Seiten des Mitteltanges nach dem Altarplatz sind je 18 Bänke von 6 Metern Länge aufgestellt. Auf beiden Langseiten und auf der südöstlichen Schmalseite befindet sich die aus Holz gefertigte und von Holzsäulen getragene Empore, über derjenigen der



Kirche zu Lengsfeld.

stigem Unterbau ca. 14 Meter hohe Sandsteinpyramiden sich erheben, und dem langen, spitzen Turmdach, welches von einer 0,54 Meter im Durchmesser haltenden vergoldeten Kugel und einem darüber angebrachten 1,5 Meter hohen vergoldeten Kreuze gekrönt ist. Die Kirche hat außer der Tür zur Sakristei fünf Eingänge: das Hauptportal im südsüdwestlichen Giebel mit der Inschrift: „Siehe, Gott ist mein Heil“ und der Angabe: „Erbaut 1885—1886“, das Turmportal mit der Inschrift: „Die Herzen in die Höhe“ und drei weitere Türen, von welchen eine auf der Turmseite, zwei auf der gegenüber liegenden Langseite sich befinden. Durch das Hauptportal, sowie

Neue Sächsische Kirchengalerie. Ephorie Marienberg.

Schmalseite die Orgel. Den ganzen Raum schließt eine getäfelte Holzdecke ab, welche nach den ebenfalls getäfelten Empordecken und nach dem Altarraum zu abgechrägt ist. An die schräge Fläche sind auf den Langseiten je fünf, auf der Schmalseite nach dem Altarplatz ein Apostelkopf gemalt<sup>60)</sup> (in sgraffito); unter dem letzteren ist im Architrav der Spruch: „Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr Zebaoth“ zu lesen. Die Orgel ist aus der alten Kirche herübergenommen und von Orgelbaumeister Schäf in Freiberg restauriert und aufgestellt. Sie ist im Jahre 1726 von Zacharias Hildebrandt in Liebertswitz, einem Schüler Silbermanns, für 520 Gulden

14a